

Formale Angaben

Name: Maike Brumberg
Schule: Schule für Geistigbehinderte
Klasse: Unterstufe
Fachrichtung: Geistigbehindertenpädagogik
Datum: 14. September 1999
Zeit: 8.50 bis 9.35 Uhr
Lehrpersonen:
Ausbildungslehrerin:
Fachleiterin:

Thema der Unterrichtsreihe

Wir erstellen und benutzen unseren Wochenstundenplan.

Förderschwerpunkt der Unterrichtsreihe

Förderung der zeitlichen Orientierungsfähigkeit durch Gliederung des Schultages in entsprechende Zeitabschnitte (Unterricht/ Freizeit/ Mahlzeiten).

Differenzierter Förderschwerpunkt (für X, Z und Y):

Förderung der Fähigkeit, Gegenstände aus dem Lebens- und Unterrichtsalltag auf Fotos wiederzuerkennen und Gegenstand-Bild-Zuordnungen vorzunehmen.

Aufbau der Unterrichtsreihe

1. Heute ist Montag

Die Schüler sollen den Ablauf des Schultags „Montag“ in seiner zeitlichen Abfolge festlegen und diesen Vorgang verbalisieren.

2. Heute ist Dienstag

Die Schüler sollen den Ablauf des Schultags „Dienstag“ in seiner zeitlichen Abfolge festlegen und diesen Vorgang verbalisieren.

3. Heute ist Mittwoch

Die Schüler sollen den Ablauf des Schultags „Mittwoch“ in seiner zeitlichen Abfolge festlegen und diesen Vorgang verbalisieren.

4. **Heute ist Donnerstag**

Die Schüler sollen den Ablauf des Schultags „Donnerstag“ in seiner zeitlichen Abfolge festlegen und diesen Vorgang verbalisieren.

5. Heute ist Freitag

Die Schüler sollen den Ablauf des Schultags „Freitag“ in seiner zeitlichen Abfolge festlegen und diesen Vorgang verbalisieren.

Diese Auflistung entspricht nicht den aufeinanderfolgenden Unterrichtsstunden, sondern verweist vor allem darauf, dass der zeitliche Bezug zum aktuellen Wochentag gehalten wird. Selbstverständlich sind mehrere Übungsstunden zu jedem Wochentag notwendig.

Thema der Stunde

Heute ist Donnerstag.

Ziel der Stunde

Die Schüler sollen den Ablauf des Schultags „Donnerstag“ in seiner zeitlichen Abfolge festlegen und diesen Vorgang verbalisieren.

Zieldifferenzierung:

X, Z und Y sollen Realgegenstände aus dem Schulalltag auf Aufforderung zeigen, mit ihnen hantieren (spielen) und sie auf Fotos wiedererkennen.

Zielorientierte Handlungsschritte:

Die Schüler sollen

in der Einstiegsphase

..... die Erdbeere als Symbol für den Donnerstag erkennen.

in der Erarbeitungsphase

(Gruppe A: B, C, D, E, A, W, F und G)

..... den Stundenplan chronologisch von morgens bis nachmittags an der Tafel festhalten.

..... dabei die Inhalte der Situationskarten beschreiben und Sätze mit „erst ... danach ... dann...“ formulieren.

(Gruppe B: X, Z und Y)

..... Realgegenstände des Schultags zeigen.

..... Realgegenstände auf Fotos wiedererkennen.

in der Durchführungsphase

(Gruppe A: B, C, D, E, A, W, F und G)

..... an verschiedenen Stationen Aufgaben bezüglich des aktuellen Stundenplans bearbeiten.

(Gruppe B: X, Z und Y)

..... auf Fotos abgebildete Gegenstände suchen und zeigen.

..... mit auf Fotos abgebildeten Realgegenständen spielen.

in der Schlussphase

..... gemeinsam ein Kreisspiel zum aktuellen Stundenplan spielen.

Lernvoraussetzungen

1. Allgemein für diese Stunde

Gruppe A:

Kompetenzen	A	D	E	B	C	G	F	W
Fähigkeit, Gleiches wiederzuerkennen und Verschiedenes zu unterscheiden	XXX	XXX	XXX	XXX	XXX	X/ XX	XXX	X/ XX
Durchführung von einfachen Operationen (Zuordnen, Ordnen, Vergleichen)	XX	XXX	X/ XX	XX	XX	X	X	X
Verstehen einfacher Anweisungen und Handlungsaufforderungen	XXX	XXX	XXX	XXX	XXX	X/ XX	XX	X/ XX
Auge-Hand-Koordination	XXX	XXX	XXX	XXX	XXX	XX	XX	XX
Figur-Grund-Unterscheidung	XXX	XXX	XX	XXX	XXX	X/ XX	XXX	X/ XX
Verstehen und Einhalten einfacher Regeln	XX	X/ XX	XX	XX	XX	X	X	X
Verständnis für zeitliche Abläufe und Reihenfolgen	XX	XX	XX	XX	XX	X	X	-/ X
Motivationsbereitschaft	XX	XX	XX	XXX	XXX	XX	X	X
Durchführen von Stationsarbeit	XX	XXX	XXX	XXX	XXX	X	X	-/ X
Fähigkeit, sich über kurze Zeit mit einem Lerninhalt/ Material nach Anweisung zu beschäftigen	XX	XXX	XXX	XXX	XXX	X	X	X
Konzentrationsfähigkeit über kurzen Zeitraum	XX	XX	XX	XX	XX	X	X	X
Konzentrationsfähigkeit über längeren Zeitraum	X	X	X	X	X	-	-/ X	-/ X

Schriftliche Unterrichtsplanung
- Maike Brumberg -

Gruppe B:

Kompetenzen	X	Z	Y
Fähigkeit, Gleiches wiederzuerkennen und Verschiedenes zu unterscheiden	X	XX	X
Verstehen einfacher Anweisungen und Handlungsaufforderungen	XX	XX	XX
Auge-Hand-Koordination	X	XX	X
Figur-Grund-Unterscheidung	X	X	X
Verstehen und Einhalten einfacher Regeln in konkreten Situationen	X	X/ XX	X
Motivationsbereitschaft	X	X/ XX	X
Zurückstellen eigener Bedürfnisse innerhalb der Gesamtgruppe	X	X/ XX	x

2. Spezielle Lernvoraussetzungen (Förderschwerpunkt, Stundenziel)

Gruppe A:

Kompetenzen	A	D	E	B	C	G	F	W
Vorerfahrungen die Wochentage betreffend	XX	XX	XX	XX	XX	X	X	X
ist in der Lage, den Wochentag als Ganzwort zu erkennen	X/ XX	XX	X/ XX	XX	XX	-/ X	X	-
Beherrschen und Anwenden zeitlicher Grundbegriffe (z.B. vorher – nachher)	X/ XX	X	X/ XX	X				
Erkennen von bildhaften Darstellungen	XX	XXX	XX	XXX	XXX	XX	XX	X
Erkennen und akzeptieren von Abbildungen als Reproduktion von Situationen	XXX	XXX	XX	XXX	XXX	X/ XX	X/ XX	X
Verstehen räumlicher Reihenfolgen	XX	XX	XX	XX	XX	X	X	X
Fähigkeit, Objekte in räumlicher Reihenfolge anzuordnen	XX	XX	XX	XX	XX	X	X	X
Gedächtnis für vergangene Ereignisse	XX	XX	XX	XX	XX	X	XX	X
Erwartung von Ereignissen, die mit Sicherheit wiederkehren	XX	XX	XX	XX	XX	X	XX	X
Kennen von und Orientieren an Eckpunkten innerhalb des Tagesablaufs	XX	XXX	XX	XXX	XXX	X	X/ XX	X
Orientierung an optischen Zeichen als Informationsträger	XX	XX	XX	XX	XX	X	X	X

Schriftliche Unterrichtsplanung
- Maike Brumberg -

Gruppe B:

Kompetenzen	X	Z	Y
Durchführung von einfachen Operationen (Zuordnen)	X	XX	X
Kennen wichtiger Realgegenstände aus dem Schulalltag	XX	XX	XX
Interesse für Fotos	X	XXX	XXX
Erkennen der eigenen Person auf Fotos	X	XX	XX
Erkennen anderer Personen auf Fotos	X	XX	XX
Erkennen von Gegenständen auf Fotos	X	XX	X/ XX
Erkennen von Situationen auf Fotos	X	X	X
Fähigkeit, sich über kurze Zeit mit einem Lerninhalt/ Material nach Anweisung zu beschäftigen	X	X/ XX	X
Fähigkeit, sich über kurze Zeit mit einem Lerninhalt/ Material frei zu beschäftigen	XX	XX	XX
Sicherheit in der Klasse und der engeren räumlichen Umgebung	XXX	XXX	XXX

XXX = sehr gut ausgeprägt/ selbständig möglich
 XX = vorhanden/ überwiegend selbständig möglich
 X = im Ansatz vorhanden/ Unterstützung notwendig
 - = nicht vorhanden

Individuelle Lernvoraussetzungen:

W:

W weist zur Zeit sehr große Probleme hinsichtlich kognitiver Leistungen auf. Aufgrund eines Anfallsleidens erhält er stark sedierende Medikamente, die wahrscheinlich der Grund dafür sind, dass er kaum noch als der lebhaft und aufgeweckte Junge wiedererkannt werden kann.

In den letzten Wochen fiel jedoch auf, dass seine Leistungen teilweise gar nicht so schlecht sind, wie er sie häufig erscheinen lässt. Es kann darauf geschlossen werden, dass er seine Fähigkeiten nicht vollständig zeigt. Aus diesem Grund wird W zur Zeit nicht mehr nur in der Gruppe der Schwerstbehinderten Schüler gefördert, sondern soll am Unterricht der stärkeren Schüler teilnehmen. Im Voraus kann jedoch nicht ausgesagt werden, ob er sich in der Stunde darauf einlässt oder nicht, so dass spontan in der Situation gegebenenfalls Entscheidungen gefällt werden müssen.

A:

A ist erst in diesem Schuljahr in die Klasse gekommen, nachdem er zuerst 2 Jahre die Regelschule besuchte. Leider konnte sich das Lehrerteam der Klasse noch kein ausführliches Bild seines Leistungsstandes in den verschiedenen Gebieten machen, da er lediglich 50 % dieser Zeit auch die Schule besuchte. Insgesamt entstand aber bisher der Eindruck, dass er einer der stärkeren Schüler der Klasse zu sein scheint.

Literatur und Medien

BERRES-WEBER, ANNELIESE (1995): Geistigbehinderte lesen ihren Stundenplan. Übungsreihen für Geistigbehinderte. Dortmund: verlag modernes lernen

CARLE, ERIC (1998): Die kleine Raupe Nimmersatt. Hildesheim: Gerstenberg Gebr.

DANK, SUSANNE (1989): Geistigbehinderte lernen die Uhr im Tagesablauf kennen. Übungsreihen für Geistigbehinderte. Dortmund: verlag modernes lernen

FISCHER, ERHARD (1996²): Vorhaben und Unterrichtseinheiten in der Schule für Geistigbehinderte. Dortmund: borgmann publishing, Seite 115 ff.

KULTUSMINISTERIUM DES LANDES NRW (Hrsg.) (1980): Richtlinien und Lehrpläne für die Schule für Geistigbehinderte (Sonderschule) in Nordrhein-Westfalen. Köln

KULTUSMINISTERIUM DES LANDES NRW (Hrsg.) (1985): Richtlinien und Hinweise für die Förderung schwerstbehinderter Schüler in der Sonderschule (NRW). Köln

Verlaufsplanung

Phase/ Zeit	Unterrichtsaktivitäten	Sozialform/ Medien	Kommentar
Einstieg 5 Minuten	<p>LAA zeigt Sch. Teller mit Erdbeeren.</p> <p>LAA geht mit Erdbeeren herum und bietet jedem Schüler eine an.</p> <p>Sch. erkennen Erdbeere als Symbol für Donnerstag.</p> <p>Sch. wählen die Wortkarte „Donnerstag“ aus und heften sie an die Tafel.</p>	<p>Stuhlkreis (Frontalunterricht)</p> <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teller mit Erdbeeren - Wortkarten mit Wochentagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stummer Impuls • ggf. fragt LAA nach, was es mit der Erdbeere auf sich haben könnte. • Frucht-Symbole sind aus der Geschichte der „Raupe Nimmersatt“ übernommen. • L. hat die Aufgabe, neben X zu sitzen und ihre Aufmerksamkeit zu lenken, damit sie im Stuhlkreis sitzen bleibt.
Erarbeitung 7 Minuten	<p><u>Gruppe A:</u></p> <p>LAA legt Karten mit Abbildungen von Unterrichtssituationen in die Kreismitte.</p> <p>Sch. wählen nacheinander jeweils nächste Karte für den Stundenplan aus und heften sie an die Tafel.</p> <p>Sch. lesen nach jeder neuen Karte den Stundenplan vor.</p>	<p><u>Gruppe A:</u></p> <p>Stuhlkreis (Frontalunterricht)</p> <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Situationskarten - Magnete - Decke 	<p>äußere Differenzierung (L. arbeitet mit Gruppe B im Differenzierungsraum)</p> <p><u>Gruppe A:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler: B, E, D, C, A, G, W, F • Vorgehensweise ist in Erarbeitungsphase immer so, bildet Ritual. • Es sind ausreichend Situationskarten vorhanden, so dass jeder Sch. an die Reihe kommt.

Schriftliche Unterrichtsplanung
- Maike Brumberg -

Phase/ Zeit	Unterrichtsaktivitäten	Sozialform/ Medien	Kommentar
Erarbeitung (Fortsetzung)	<p><u>Gruppe B:</u></p> <p>L. nennt verschiedene Realgegenstände und fordert einzelne Schüler auf, diese zu holen.</p> <p>Sch. holen Gegenstände an den Tisch.</p> <p>L. legt 3 Fotokarten auf den Tisch und fordert Sch. einzeln auf, Fotokarte von bestimmten Realgegenständen zu zeigen.</p>	<p><u>Gruppe B:</u> Stuhlkreis (Frontalunterricht)</p> <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Farbflasche - Steckspiel - Kakaokanne - Fotokarten <p>Farbflasche, Stechspiel, Kakaokanne</p>	<p><u>Gruppe B:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler: X, Z, Y • Gruppe arbeitet im Differenzierungsraum nebenan • Realgegenstände befinden sich bereits im Raum. • Sch. kennen diese Realgegenstände gut, da sie im Schulalltag häufig damit konfrontiert sind.
Durchführung 30 Minuten	<p><u>Gruppe A:</u></p> <p>LAA teilt Schüler in 3 Gruppen auf.</p> <p>LAA geht mit Sch. aufgebaute Stationen ab und erklärt ggf. die Aufgaben.</p> <p>Sch. bearbeiten folgende Stationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Station 1: Kleben des eigenen Stundenplans - Station 2: Abhüpfen/ Abgehen des Stundenplans - Station 3 (nur für B, D, C, A und E): zeitliche Anordnung verschiedener Teilhandlungen einer Unterrichtseinheit. - Station 4: Puzzlen des Stundenplans 	<p><u>Gruppe A:</u> Gruppenarbeit</p> <p><u>Medien:</u></p> <p>Station 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsblätter mit Stundenplanraster - Stundenplansymbole - Klebestifte - Sets <p>Station 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - große Stundenplansymbole auf dem Fußboden <p>Station 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorlagen zu den einzelnen Stundenplanelementen - Abbildungen von Teilhandlungen <p>Station 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stundenplan-Puzzle 	<p><u>Gruppe A:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Gruppeneinteilung: W, G und F benötigen mehr Lehrerhilfe, während die anderen beiden Gruppen sehr selbständig die Stationen bearbeiten können. • Auf gleichzeitige Verbalisierung der Tätigkeiten mit „erst ..., dann“ usw. wird großer Wert gelegt.

Schriftliche Unterrichtsplanung
- Maike Brumberg -

Phase/ Zeit	Unterrichtsaktivitäten	Sozialform/ Medien	Kommentar
Durchführung (Fortsetzung)	<p><u>Gruppe B:</u></p> <p>L. und Sch. verlassen Nebenraum und nutzen den Flur des Klassenraums mit.</p> <p>L. zeigt einzelnen Sch. Fotos von Elementen des Schultags und fordert sie auf, diese aufzusuchen.</p> <p>Sch. suchen Realgegenstände und nutzen sie (spielen damit)</p>	<p><u>Gruppe B:</u></p> <p>Einzelarbeit</p> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Multifunktionswand im Flur - Kugelschiebespiel - Farbflasche - Steckspiel - Kakaokanne - Ball - Brotdose - Set - Fotokarten zu allen o.g. Realgegenständen 	<p><u>Gruppe B:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wurden Realgegenstände gewählt, die teilweise eine besondere Bedeutung für die Schüler haben und ihren Vorlieben entgegen kommen. • Während dieser Unterrichtsphase kann es jederzeit dazu kommen, dass die Schüler dieser Gruppe schauen, was die anderen tun. Dieses ist beabsichtigt, da einer zu strikten Trennung der Schüler durch häufige Differenzierung entgegen gewirkt werden soll.
Reflexion 3 Minuten	Sch. und Lehrer führen gemeinsam Bewegungs-Kreissspiel durch.	<p>Stuhlkreis (Frontalunterricht)</p> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stundenplan an der Tafel 	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierungsgruppen treffen sich zu gemeinsamem Abschluss der Stunde.

Mündlicher Begründungszusammenhang – Referat

(war nicht im Entwurf dabei, ist nur der Praxis wegen hier mit angehängt!)

Gruppe A

Thema der Reihe:

Wir erstellen und benutzen unseren Wochenstundenplan.

Förderschwerpunkt:

Förderung der zeitlichen Orientierungsfähigkeit durch Gliederung des Schultages in entsprechende Zeitabschnitte (Unterricht/ Freizeit/ Mahlzeiten).

Thema der Stunde:

Heute ist Donnerstag.

Ziel der Stunde:

Die Schüler sollen den Ablauf des Schultags „Donnerstag“ in seiner zeitlichen Abfolge festlegen und diesen Vorgang verbalisieren.

Richtlinienbezug:

- 3.4: Fähigkeit, Zeitabläufe zu erfahren, sich in ihnen auszukennen und sich auf sie einzustellen
- 3.4.1: Elementare Zeitabläufe und ihre sprachlichen Bezeichnungen erfassen und sich danach richten
- 3.4.2: Den Tagesablauf in seiner Bedeutung erfassen und beachten

Förderschwerpunkt:

Feststellung des Förderbedarfs

- Sch. fragen, was als nächstes kommt (wissen nicht, wann Pause ist und wann Unterricht), benötigen teilweise Sicherheitsgefühl (ich weiß, worauf ich mich heute einstellen muss)
- Orientieren sich in der Woche anhand des Fernsehprogramms
- Inhaltstransparenz im weiteren Sinn

Sachanalyse

- Zeit:
 - Abfolge des Geschehens, erfahrbar als Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und im Zusammenhang mit dem Entstehen und Vergehen der Dinge
 - rhythmisiert unser Leben und ist wesentlicher Ordnungsfaktor für das Zusammenleben
 - Zeit ist immer verbunden mit dem Raum (erst mit 6 Jahren kann Kind zeitliche von räumlicher Reihenfolge trennen)
- Orientierung:
 - allgemein: Ortung, Einrichtung, Erklärung, Unterrichtung, Ausrichtung nach Himmelsrichtungen
- Zeitliche Orientierung
 - Zeitliche Orientierung ist nur da möglich, wo Veränderungen vorhanden sind
- Stundenplan:
 - im Stundenplan werden unterrichtliche Situationen verschiedenster Art in Bildern oder Worten festgehalten
 - Planungsarbeit wird noch vollständig vom Lehrer übernommen: festgelegter Stundenplan
 - Stundenplan dokumentiert Unterrichtsgeschehen eines Tages, einer Woche oder mehr
 - zuerst auf Tag beschränkt, später kann erweitert werden bis hin zum Kalender
 - dient als begleitende Orientierungshilfe, um sich auf Situation einzustellen

Schriftliche Unterrichtsplanung - Maike Brumberg -

- dient als optische Hilfe für den Rückblick
- Kategorien des Stundenplans:
 - ⇒ regelmäßige Handlungseinheiten am Schultag: Mahlzeiten, pause, Morgenkreis, Abschlussingen
 - ⇒ regelmäßige Handlungseinheiten in der Woche: Sport, Reiten, Schwimmen, Gestalten, Freiarbeit, Lesen/ Schreiben, Menge/Zahl
 - ⇒ (un-) regelmäßige individuelle Lernsituationen: Einzelförderung, Partner-, Gruppenarbeit
 - ⇒ vorwiegend unregelmäßige, aber immer wiederkehrende Handlungseinheiten: Ausflüge, Klassenfahrten, Feste und Feiern
- Schultag:
 - ist an der Schule für Geistigbehinderte in Unterricht, (Gestaltete) Freizeit und Mahlzeiten eingeteilt

Teilaspekte

- Bewusstmachen von zeitlichen Abläufen
- Betonung wesentlicher Eckpunkte zur Orientierung
- häufige Wiederholung der morgendlichen Erarbeitung des Stundenplans
- Festhalten an Stundenplan – vorerst möglichst keine Verschiebungen und Ausfälle, bis sich das Ganze soweit gefestigt hat, dass die Schüler flexibel werden (Generell: Notwendiges Maß an gleichbleibenden Anteilen pro Tag und Woche einhalten, einmal festgelegten Plan einhalten – andererseits notwendiges Maß an Variabilität, um unflexibles Schülerverhalten nicht zu unterstützen)
- Stundenplan lesen bedeutet den Erwerb einer Teilfertigkeit innerhalb des Leselernprozesses
- Handeln nach Plan zielt auf Planen von Handlungen ab (vorausschauendes Denken Umsetzung der zeitlichen Dimension in räumliches Nacheinander
- Planen von Handlungen richtet Blick auf Zukünftiges
- im vorausschauenden Denken werden Handlungen und Geschehnisse in Gedanken vorweggenommen, bevor sie das Stadium der Wirklichkeit erreichen

Schriftliche Unterrichtsplanung - Maike Brumberg -

- vorausschauendes Denken:
 - Planen wird ermöglicht \Rightarrow Handeln wird zielgerichteter und effektiver
 - übermäßige Impulsivität wird abgebaut und Handeln wird geleitet
 - angemessene Erwartungshaltung wird ausgebildet

Teilkompetenzen

- Eckpunkte erkennen
- Lesen aus Bildern
- Überblick über die Woche (grundlegend)
- Unterrichtsbezeichnungen mit Inhalt füllen
- vorher-nachher-Formulierungen kennen und umsetzen

Problembereiche

- Heterogenität der Gruppe
- Erkennen der Eckdaten und somit Unterscheidung der Wochentage
- Ganzwortlesen der Wochentage
- Überblick über größeren Zeitabschnitt (Woche)

Bedeutung für das Leben der Schüler

- gegenwärtig:
 - Sch. haben Möglichkeit, sich auf Unterricht einzustellen
 - Unabhängigkeit vom Lehrer – selber auf dem Plan nachschauen können
 - Orientierung innerhalb der Woche – Wann ist Wochenende?
- zukünftig:
 - Orientierung innerhalb der Woche
 - Möglichkeiten schaffen für des Lernen der Uhrzeit
- Bedeutung des immer wiederkehrenden, gleichbleibenden Tagesrhythmus liegt für viele Gb-Schüler in der Möglichkeit, sich in Umwelt zu orientieren, die ansonsten großen Veränderungen unterliegt

Teilleistung, die in dieser Reihe gefördert werden soll

- zeitliche Orientierung innerhalb des Tages, aber gleichzeitig Ausweitung auf die Schulwoche hin
- selbständiger Umgang mit dem Plan

Lernweg

- Wochenablauf kennen lernen (Raupe Nimmersatt)
- Wochentage lesen lernen
- einzelne abgebildete Situationen kennen lernen und inhaltlich füllen
- festgelegte Reihenfolgen nachvollziehen
- Regelmäßigkeiten feststellen
- sich auf Inhalte einstellen

Stellenwert der Unterrichtsreihe

- Beginn
- Schüler kennen Wochentage teilweise, aber nicht systematisch

Stellenwert der Stunde

- es haben schon Übungsstunden zu den Wochentagen und deren Plan statt gefunden
- Schüler kennen einzelne Unterrichtsinhalte
- aber Reihenfolge und Tageszuordnung bereitet noch Probleme

Ableitung des Ziels aus Förderschwerpunkt

- Präzisierung auf einen (den aktuellen) Wochentag
- Schwerpunktlegung auch auf Formulierungen

Thematik

Mögliche Inhalte

- Thematik Stundenplan auf verschiedenen Ebenen
- kann anders nicht umgesetzt werden

Begründung der Thematik für Lerngruppe

- Schüler fordern Orientierungspunkte ein
- Schüler sind kognitiv in der Lage, bildlichen Stundenplan (nach Training sicher auch auf Symbolebene) zu nutzen

Gruppe B:

Förderschwerpunkt:

Förderung der Fähigkeit, Gegenstände aus dem Lebens- und Unterrichtsalltag auf Fotos wiederzuerkennen und Gegenstand-Bild-Zuordnungen vorzunehmen.

Ziel der Stunde:

Svenja, Patrick und Marcel sollen Realgegenstände aus dem Schulalltag auf Aufforderung zeigen, mit ihnen hantieren (spielen) und sie auf Fotos wiedererkennen.

Richtlinienbezug:

3. Fähigkeit, Beziehung zur Umwelt aufzunehmen und sich zurechtzufinden
- Fähigkeit, zur unmittelbaren Umgebung, dem Nahraum, Beziehung aufzunehmen
 - Über Abbildungen Gegenstände, erlebte Situationen und Sachverhalte erkennen

Förderschwerpunkt

Feststellung des Förderbedarfs

- Einführung einfacher Situationsdarstellungen, die diese Schüler nicht verstehen
- Suche nach Voraussetzungen hierfür ⇒ Entwicklung der Differenzierung und des Förderschwerpunkts

Sachanalyse

- Gegenstände aus dem Lebens- und Unterrichtsalltag:
 - Gegenstände, die sehr häufig auftauchen und Schülern sehr bekannt sind
- Fotos:
 - Vorstufe von Abbildungen (kommt direkt nach Realgegenstand)
- wiedererkennen
 - das heißt vorher schon kennen
- Gegenstand-Bild-Zuordnungen:
 - Gegenstände kennen, Namen kennen
 - Bilder visuell wahrnehmen
 - Bilder als Informationsträger anerkennen und nutzen

Teilaspekte

- Gegenstände kennen, benutzen können
- Beziehung zum Gegenstand aufbauen
- visuelle Wahrnehmung
- Bilder erkennen
- sich auf Bilder einlassen
- Vergleiche zwischen Realgegenstand und Bild anstellen
- motorischer Aspekt – Zuordnung

Problembereiche

- sich einlassen auf Bilder
- Spielgegenstände nicht nur spielend zu benutzen, sondern zuerst als Lerninhalt bearbeiten

Bedeutung für das Leben der Schule

- zukünftig:
 - Orientierungsmöglichkeit im Schultag, wenn Stundenplanelemente fotografisch festgehalten sind
 - Abbilder der Realität entstehen in der Vorstellung
 - Grundlage für weiteren Unterricht und weitere Entwicklung
 - Förderung der Abstraktionsfähigkeit
- gegenwärtig:
 - Anschauen von Bilderbüchern, Fotoalben

Teilleistung, die in dieser Reihe gefördert werden soll

- Fotos erkennen

Lernweg

- von Personen über sehr bekannte und beliebte Gegenständen und neue Gegenstände bis hin zum Erkennen von Situationen

Stellenwert der Reihe

- wird zum ersten Mal bewusst durchgeführt
- bei Klassenzusammensetzung wurde viel mit Namen und über das Erkennen von Fotos gearbeitet
- ansonsten eher beiläufig

Stellenwert der Stunde

- noch zu Beginn – Gegenstände variieren nur leicht – Festigung der bisherigen Fotos soll erreicht werden

Thematik

Mögliche Inhalte

- Spezielle fachbezogene Inhalte
- innerhalb eines Vorhabens
- Integration in Gesamtunterricht

Gruppe A und B

Methodik

Sozialform

- Einstieg (Frontal):
 - Gemeinsamkeit der Gesamtgruppe
 - Ritual
- Erarbeitung:
 - Gruppe A: Frontalunterricht:
 - Sicherung der Ausgangslage aller Schüler der Gruppe
 - Ritual
 - Training, Übung, damit es sich einschleift
 - Gruppe B: Frontalunterricht:
 - Aufmerksamkeit lenken
 - in ruhiger Atmosphäre ohne viele Ablenkungsmöglichkeiten
 - Ausgangslage sichern – Schüler kennen Gegenstände
- Durchführung
 - Gruppe A: Gruppenarbeit:
 - gegenseitige Kontrolle möglich
 - pädagogische Gruppeneinteilung – eine Gruppe benötigt mehr Unterstützung
 - Gruppe B: Einzelarbeit:
 - andere Schüler dürfen sich bewegen/ mit den gefunden Gegenständen spielen
 - Möglichkeit für Pause (Schwerstbehinderte Schüler haben kein übermäßiges Durchhaltevermögen)
- Schluss (Frontal):
 - Gemeinsamkeit der Gruppe
 - Ritual
 - Zusammenfassend/ Abschließend

Schriftliche Unterrichtsplanung
- Maike Brumberg -

Medien

- Einstieg:
 - Erdbeere als stummer Impuls – den Schülern bekannt
- Erarbeitung:
 - Abbildungen, die zur Zeit den Stundenplan darstellen: noch Situationskarten)
 - Stundenplan in Spaltenform (vertikal): kennen Sch. vom Arbeitsplan
- Durchführung:
 - Abbildungen sind den Schülern bekannt – in verschiedenen Formen Auseinandersetzung damit
 - motorisch/ kognitiv/ handlungsorientiert
- Schluss:
 - keine

Differenzierungsmaßnahmen

- innere statt äußere Differenzierung, um soziale Einheit der Klasse und Gemeinsamkeit des Unterrichts zu bewahren
- 3fache Differenzierung
- Qualitative Differenzierung:
 - Gruppe B hat Förderschwerpunkt und Ziel auf niedrigerem Niveau
 - Lehrerhilfe ist bei Christian, Tahir und Stefan stärker vertreten
 - Gruppe B bearbeitet völlig andere Aufgaben
- Quantitative Differenzierung:
 - Christian, Tahir und Stefan bearbeiten eine Aufgabe weniger, die außerdem anspruchsvoller ist

Fachlehrereinsatz

- Sonderpädagoge arbeitet mit Gruppe B und kümmert sich auch in gemeinsamen Phasen verstärkt um diese Schülergruppe

Schriftliche Unterrichtsplanung
- Maike Brumberg -

Alternativmöglichkeiten

- Arbeit mit Realgegenständen
- Arbeit mit Symbolen
- keine separate Unterrichtseinheit zum Thema, sondern parallel zu Unterrichtsinhalten reflektieren des Stundenplans

Besonderheiten

- wichtig: zum Schulschluss wird Tagesplan mit Schülern noch einmal reflektiert
- Thematik wird in jeder Unterrichtsstunde aufgegriffen, um Schülern Stundenplan aktuell präsent zu halten